

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 110 (2015)  
**Heft:** 2: Zehn Jahre Ferien im Baudenkmal = Les dix ans de Vacances au coeur du patrimoine

**Buchbesprechung:** Bücher = Livres

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

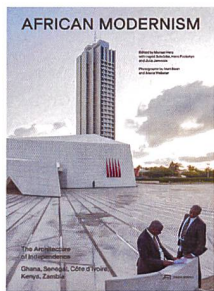
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

DIVERSITÄT UND AUFBRUCH



Manuel Herz mit Ingrid Schröder, Hans Focketyn, Julia Jamrozik (Hg.): **African Modernism – The Architecture of Independence.** Ghana, Senegal, Côte d'Ivoire, Kenya, Zambia, 640 S., 2015 Park Books, CHF 69.–

Zwischen 1957 und 1966 erklärten 32 afrikanische Nationen, fast zwei Drittel aller Staaten des Kontinents, ihre Unabhängigkeit. Die Ambitionen und Visionen der neuen Regierungen fanden in reger Bautätigkeit und oft herausragenden architektonischen Werken Ausdruck – und sind in Europa nahezu unbekannt. Die Autoren mit Beziehungen zum ETH Studio Basel wagen einen Anfang und publizieren erste Erkenntnisse über die jüngere Architekturgeschichte von fünf sehr unterschiedlichen Nationen. Aufschlussreiche Texte und Bilder regen zum Nachdenken über die komplexen Bezüge zwischen lokalen und globalen politischen Prozessen und deren architektonischen Auswirkungen an. Die

rund 80 Objektporträts und Ländereinführungen zeigen die lokalen Ausprägungen einer vermeintlich internationalen Moderne auf. Essays zu Regierungsformen und Landrecht, zur Darstellung Afrikas an der Expo 67 in Montréal, zur zionistischen Perspektive oder zum wechselvollen Werdegang des mit der Geschichte der Côte d'Ivoire eng verknüpften Hotels Ivoire und zu dem gigantischen Vorhaben der «African Riviera» situieren die Träume von Selbstbestimmung und Prosperität auf dem internationalen Parkett. Inspirierend und eindringlich: Der faszinierende materielle Ausdruck der Visionen aus den 1960er-Jahren bröckelt und ist noch kaum dokumentiert. **Françoise Krattinger**

KONSUMTEMPEL UND DORFPLATZ



Fabian Furter und Patrick Schoeck-Ritschard (Hg.): **Zwischen Konsumtempel und Dorfplatz.** Eine Geschichte des Shoppingcenters in der Schweiz. Hier und Jetzt, Baden, 2014, 125 S., CHF 29.–

«Wir bauen ein Paradies.» Mit diesen Worten titelte 1969 ein Inserat in der NZZ. Es kündigte die Eröffnung des ersten Einkaufszentrums der Schweiz in Spreitenbach an. Das von der Ernst Göhner Stiftung in Auftrag gegebene Buch ist nicht dem ersten Einkaufszentrum, sondern dem Zentrum Regensdorf und dessen Begründern Ernst Göhner und Ueli Prager gewidmet. Es spannt einen weiten Bogen von den ersten Shoppingcentern in den USA bis zur Entstehung des Zentrums in Regensdorf und ehrt damit dessen 40-jähriges Bestehen. Zugleich nehmen die beiden Autoren das Jubiläum zum Anlass, auf soziale und raumplanerische Probleme einzugehen und das Phänomen «Shopping Mall» einer kritischen Betrachtung zu unterziehen. Der Titel der Publikation spielt bereits auf die Ambition der damaligen Projektverfasser an, sowohl kommerzielle als auch kulturelle, für die Gemeinschaft konzipierte Nutzungen unter einem Dach zu vereinen. Wer wissen will, ob dies mit dem Bau des Zentrums Regensdorf gelungen ist, sollte die Lektüre des hübsch illustrierten Buches nicht versäumen. **Nicolas Hunkeler**

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM



Kristina Herbst, Andreas Buder: **Zum Umgang mit Kunst im öffentlichen Raum.** Ein Leitfaden. Schriftenreihe Konservierung und Restaurierung, Hochschule der Künste Bern, 70 S., Biel, 2013

«Kunst im öffentlichen Raum» ist ein Sammelbegriff für unterschiedlichste Formen von Kunst, von der sogenannten Strassenkunst (z. B. Skulpturen, Plastiken, Brunnen, Wandmalereien) über temporäre Aktionskunst (Happenings, Theater, Musik) bis zur Street Art (Graffiti). Ihre Vielfalt erschwert die Festlegung von generellen Vorgaben zum fachgerechten Umgang bei deren Schutz, Pflege und Restaurierung. Der aus dem Forschungsprojekt «Materialität in Kunst und Kultur» an der Hochschule der Künste Bern hervorgegangene Leitfaden richtet sich in erster Linie an Fachleute. Aufgegliedert in drei Teile werden Grundlagen vermittelt, methodische Vorgehensweisen erläutert und Fallbeispiele vorgestellt. So entsteht ein Eindruck der Vielfalt an Problemstellungen und Gefahrenpotenzialen für die Kunst im öffentlichen Raum, der die Entscheidungsfindung beim Erhalt einzelner Werke erleichtern kann. So oder so rücken die vorgestellten Beispiele wieder einmal den Wert der Kunst im öffentlichen Raum ins Bewusstsein. Das ist verdienstvoll. **Peter Egli**

OBBERENGADIN



Stiftung Terrafina Oberengadin (Hg.): **Platz, Strasse, Raum.** S-chanf 2014, 40 S., PDF-Download unter [www.terrafina.ch](http://www.terrafina.ch)

Das Oberengadin ist Sehnsuchtsort und Agglomeration zugleich. Wie stark sich das Hochtal an den Siedlungsraum des Unterlandes angeglichen hat, führt das Heft – oder Pamphlet – der Stiftung Terrafina Oberengadin mit prägnanten Fotografien von Ralph Feiner und kämpferischen Texten – unter anderem von den gestandenen Wortführern Köbi Gantenbein und Benedikt Loderer – drastisch vor Augen. Das Leitmotiv der Publikation ist die sichtbare Ignoranz, mit der Behörden, Architekten und Bauherren gegenüber dem öffentlichen Raum auftreten. Man darf die Publikation durchaus einen publizistischen Vorschlaghammer nennen: Es wird nicht mit der feinen Klinge gefochten, sondern kurz, knapp und plakativ vor Augen geführt, wie es um den öffentlichen Raum im Oberengadin steht und welche Wege zur Lösung offenstehen. Wären da nicht die Nadelbäume, Engadinerhausimitate und die Berge, könnte man meinen, das Oberengadin ist überall. Vielleicht ist es gerade der sträflich vernachlässigte öffentliche Raum, der Berg und Tal in der Schweiz vereint. **Patrick Schoeck-Ritschard**

## BAUERNHAUS UND FERTIGHAUS



**Christoph Heuter, Michael Schimek, Carsten Vorwig (Hg.): Bauern-, Herren-, Fertighäuser – Hausforschung als Sozialgeschichte.** Eine Freundesgabe für Thomas Spohn zum 65. Geburtstag. 368 S., Waxmann, Münster 2014, € 39,90

Hausforschung als Sozialgeschichte – dieses Credo hat der norddeutsche Hausforscher Thomas Spohn in seiner Laufbahn konsequent verfolgt. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Gebäuden soll über eine reine «Balkenzählerei» hinausgehen; sind doch Häuser immer auch Ausdruck von technischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen und ermöglichen Einblicke in vergangene Lebenswelten. Die Beiträge des Bandes decken sowohl thematisch wie auch zeitlich ein weites Feld ab. Vom Bauernhaus aus dem 18. Jahrhundert über Armen- und Arbeiterwohnhäuser im 19. Jahrhundert bis hin zum Fertighaus, das in den 1960er-Jahren einen ersten Boom erlebte und 2014 sogar mit einem Vertreter im Freiluftmuseum Kommern zu Ehren gekommen ist. Obwohl der Anspruch «Hausforschung als Sozialgeschichte» ohne Zweifel eingelöst wird: Empfohlen sei der Band dem Leser, der sich nicht vor detailreichen architektonischen Beschreibungen scheut und gerne einen Blick in die Baukultur unseres nördlichen Nachbarn wirft. **Judith Schubiger**

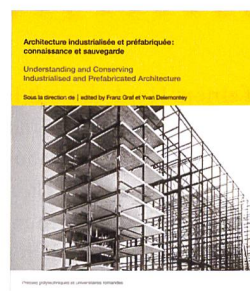
## MOSTKULTUR



**Heiri Scherer (Hg.): Most – Kultur, Architektur, Kulinarik.** Das Erbe vom Vierwaldstättersee. Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich, 2015, 214 S., CHF 48.–

«Wo heute Häuser stehen, wurzelten früher Hochstammbäume.» Ausgangspunkt der Publikation *Most* ist das rasante Verschwinden der einst blühenden Obstkultur in der innerschweizerischen Gemeinde Meggen. Die Autoren zeigen zahlreiche Aspekte des traditionellen Obstanbaus auf, welche – obgleich etwas unübersichtlich zusammengestellt – einen guten Eindruck davon vermitteln, wie prägend das Obst einst für die Region war. Neben zahlreichen inzwischen zu Wohnhäusern umgenutzten Obsttrötten wird der Reichtum der kultivierten Obstsorten vorgestellt. Eben diesen Reichtum gilt es trotz der Verdrängung von Anbaugeländen und der Umstellung auf Niederstammkulturen zu bewahren. Schliesslich fördern Hochstammbäume nicht nur die Biodiversität, sondern bereichern auch das Landschaftsbild. Geschichtliche Ergänzungen, zum Beispiel über den grossen Sturm von 1850, und lecker klingende Rezepte runden die Publikation ab und wecken Lust auf ein Glas frisch gepressten Most – Prost! **Nicolas Hunkeler**

## ARCHITECTURE PRÉFABRIQUÉE



**Franz Graf (éd.): Architecture industrialisée et préfabriquée: connaissance et sauvegarde.** 440 p., 2012 Presses polytechniques et universitaires romandes, CHF 59.50

Nous recommandons la lecture d'une publication sur l'architecture industrialisée et préfabriquée, réalisée dans le cadre du «projet d'Encyclopédie critique pour la restauration et la réutilisation de l'architecture du XX<sup>e</sup> siècle». Ce thème majeur de l'architecture de l'après-guerre connaît un engouement nouveau. Une vingtaine d'auteurs entourant l'éditeur Franz Graf explorent les différentes facettes de la théorie et de la pratique et présentent quelques réalisations à travers une série d'études de cas. L'ensemble des contributions et présentations amène inmanquablement à s'interroger sur les problématiques de sauvegarde que posent aujourd'hui les principaux témoins de cette architecture. Des exemples réussis, notamment la transformation de la tour Bois-le-Prêtre à Paris par les architectes Lacaton & Vassal (2005–2011) ou la construction de nouveaux immeubles résidentiels Triemli à Zurich par les architectes von Ballmoos-Krucker (2006–2012) révèlent le potentiel que recèle aujourd'hui encore la préfabrication. **Peter Egli**

## PORTES ET FENÊTRES VALAISANNES



**Suzana Mistro (éd.), Association Edelweiss: Ouvertures. Portes et fenêtres dans l'architecture en Valais.** Die Öffnungen. Türen und Fenster in der Architektur des Wallis, 192 p., 2014 Infolio, CHF 38.90

Quoi de plus banal que des portes et des fenêtres? Elles sont tellement omniprésentes dans notre vie quotidienne qu'elles échappent à nos sens. On en oublie leur importance en tant qu'éléments importants de l'architecture et de notre patrimoine culturel. L'ouvrage collectif dirigé par Suzana Mistro, avec des contributions de nombreux auteurs, scientifiques, chercheurs, architectes, conservateurs, photographes, artisans et spécialistes de l'histoire de l'art, est à saluer! Il porte un regard sur différents aspects des portes et fenêtres dans l'architecture en Valais. L'interdisci-

plinarité des champs étudiés est immense. La lecture nous entraîne dans des réflexions générales sur les ouvertures en passant par des digressions sur des portes et fenêtres très spéciales à l'évocation de portes d'appentis ou de cages à oiseau. Une structuration des différents textes et une plus grande rigueur dans le choix des photos les plus pertinentes auraient peut-être rendu la lecture plus conviviale. La publication bilingue que la section Valais romand de Patrimoine suisse a parrainée contient toutefois une profusion de contributions intéressantes. **Peter Egli**